

# Der Traum selbstgenügsamer Abstraktion

Künstlerin Gabi Buch stellt ihr neues Atelier in Marbach vor - Sie mag knallige Farben und große Formate

## MARBACH

VON THOMAS FAULHABER

Gewaltige Farbexplosionen erwarten die Besucher von Gabi Buchs neuem Atelier. Aber auch kleine Schätzchen und Bilder, die komplett im Fluss sind. Es hängen Werke an den Wänden, die schöpferische Kraft mehr als zeigen, nämlich ausstrahlen.

Erst im Sommer ist Gabi Buch von Stuttgart nach Marbach umgezogen, um sich im Buchenweg den Traum von der eigenen Kunstwertstatt zu erfüllen. Und dieses kunst-energetische Epizentrum präsentierte sie nun am Sonntag öffentlich.

Ans Wohnhaus hat sie angebaut. Zwei Räume, 35 Quadratmeter auf zwei Seiten hin verglast. Zusammen mit der großen Schiebetüre verbreitet das Wintergarten-Atmosphäre und gibt der 47-Jährigen Künstlerin und ihren „Schülern“ auch die Gelegenheit, sich im Freien „auszuto-ben“.

Buch lässt ihrem Tatendrang freien Lauf. Nimmt dabei wenig Rücksicht. Die Sichtbetonwand bleibt von Farbnasen nicht verschont, die Fensterrahmen sind verkleckst. Sie malt mit „Action“ und mit „Power“. Und wo geholt wird, fallen Späne.

### Schon als Vierjährige „infiziert“

Oft legt sie die Leinwand einfach aufs abgedeckte Parkett, um Kontrolle über die Farbe zu behalten, Verläufe zu steuern, Akzente minutiös setzen zu können. Es ist die komponierte Willkür wenn auf grob-olivem Hintergrund der Quastenpinsel erste Details setzt und ein lichtgelber Klecks frech in den Raum springt.

Das wäre für Gabi Buch die Perfektion der Abstraktion: Wenn sie thematisch für sich steht und spricht, nach keiner Anlehnung mehr in der Realität heischen



Knallig, groß, explosiv: Für Gabi Buch ist Kunst die in Form gebrachte Emotion.

Foto: Ramona Theiss

muss. Und dazu Räumlichkeit und Licht einfängt und ausstrahlt. Kunst solle sich in ihrer Unkonkretheit selbst definieren, meint Buch. Daran feilt sie beinahe täglich, hat sich auf den Weg zu dieser Vollkommenheit gemacht. „Den ich wohl nie ganz zu Ende gehen werde“, lacht die gebürtige Essenerin.

Es gibt ein Foto von ihr als Vierjähriger im Kindergarten. Da organisiert sie schon Malkurse. „Wir durften nur in die Ecke, wenn wir zu viert waren, also musste ich andere überreden“, erzählt Buch fröhlich. Seither habe sie die Malerei nie wieder losgelassen.

Sonderpädagogik hat sie studiert, und sie ist studierte Kunstlehrerin – Sekundarstufe II –, hat zusätzlich eine Ausbildung zur Ergotherapeutin. Als sie freie Kunstschulen in ihrem Drang nach Abs-

traktion nicht mehr weitergebracht haben, suchte sie sich Lehrmeister wie den Schorn-dorfer Gerhard (GEZ) Zierkelbach, Nicola Silvano oder Peter Casagrande. Ihren Meisterkurs belegte sie beim New Yorker Marc Safan. Seit 1999 ist Buch professionelle Künstlerin. Ihre Erfahrungen und Techniken möchte sie künftig in ihrem Atelier auch weitergeben. Seminare und Workshops in kleinen Gruppen bietet sie ab nächstem Jahr an.

### Der Mut zur großen Fläche

„Ja, ich mag knallige Farben“, sagt Buch und zeigt eine Leinwand in monochrom-wuchtigem Schwarz, das sich alleine durch reliefartige Schattierungen im Spiel mit dem Licht Struktur gibt. Ein starkes Stück – und faszinierender Mut, so einer großen Flä-

che alleine Raum für sich zu lassen. Ein experimenteller Kraftausdruck.

Denn es sind durchgängig Werke mit großem Format, die auch ihren Platz brauchen, um wirken zu können. Ebenfalls ihre „informelle Malerei“, die harmonisch fließende Bewegungen aufnehmen. Es gibt Tage, da muss die Energie raus aus Gabi Buch, und solche, an denen sie völlig ausgeglichen im Einklang ist. Bilder als stimmungsvoller Ausdruck festgehaltener Emotion.

Kontrast bei Gabi Buchs „Schätzchen“. Das sind selbst geschossene Fotografien, die sie mit Pigmenten, Wachs und anderen Materialien bearbeitet und so das eigentliche Motiv zum optischen Auspacken versteckt. Und die haben dann auch Platz an einer kleineren Wand.